

Quartier **Länggasse-Neufeld**

Baujahr 1904
 Architekten Konrad von Steiger, Kantonsbaumeister; Friedrich Heller-Bürgi, Baumeister
 Bauherrschaft Stadt Bern
 Parzellen-Nr. 868

Baugeschichtliche Daten

1972 Umbau und Erweiterung
 1987/88 Umbau und Umnutzung für Uni Bern,
 seither Verwaltung, Seminarräume
 und Bibliothek

Umfeld: Aussenraum von
 denkmalpflegerischem Interesse

Inventar: ISOS nat. A

Literatur: DPF 1985-1988, S. 44/45

Schulhaus von 1904

Das ehemalige Kantonale Oberseminar ist ein aufwendiger, zweigeschossiger Putzbau mit stark ausgebautem Dachgeschoss. Der breitgelagerte Baukörper wird auf beiden Seiten durch zweieinhalbgeschossige Querflügel begrenzt, welche an der Hauptfassade nach Nordwesten zu zwei unterschiedlichen Seitenrisaliten unter Teilwalmdächern ausgearbeitet sind. Dem traufständigen Hauptflügel ist in der Mittelachse der Treppenhausturm mit stark abgeknicktem, steilem Pyramidendach vorgelegt. Die Fassaden fassen auf einem schulterhohen, hellen Kalksteinsockel, dessen grobe Rustika von den glatten Umrandungen der Kellerfenster unterbrochen wird. Hauptschmuck der Verputzfassaden sind die aufwendigen Sandsteinstrukturen der Fenstergewände, an den Seitenrisaliten der Sohlbankgesimse und zahlreicher Einzelformen der wertvollen Bauplastik. Beide Seitenfassaden und die Rückfassade nach Südosten sind einfach und zweckmässig gegliedert. Die Schaufront zum Pausenplatz und zur Muesmattstrasse hingegen ist mit zahlreichen gotisierenden Einzelformen reich ausgestattet. Ein gestaffeltes Dreierfenster am linken, eine Fünferöffnung über Blende mit Stichbogenarkade am rechten Risalit sind neben den Fasenprofilen der Fenstergewände auffallende, gotisierende Elemente. Besondere Beachtung verdienen der Treppenhausturm und dessen Torvorbau: Zwei gedrängt proportionierte Säulchen tragen das Satteldach des Vorbaus. Zwei Dreierfenster - unten mit Stichbogen und oben mit Kämpfer, darüber ein im aufgewölbten Dachvorscher eingelassenes Zifferblatt und ein Rundbogenfries am Vorscher folgen einander am aufsteigenden Turm. Zwei Figuren unten - zwei Berner Bären oben, begrenzen den Turmbereich, an dem die Ecken abgeschragt sind. Wertvoller Bau im Stil eines späten, romantisierenden Historismus. Die Aufarbeitung regionaler spätgotischer Elemente, welche teilweise Anzeichen von Renaissanceinflüssen zeigen, beweist grosses Einfühlungsvermögen und begründet die hohe Qualität des Baus.

C.S. & G.D. 1988

